

tigsten betrachteten Merkmale übereinstimmen. Nach meinen Untersuchungen ist auch die Punktirung der Unterseite und die Bildung der Vordertarsen der ♂ bei beiden Arten dieselbe. Auch die stärker abgeflachten Flügeldecken, durch die Gerstäcker seinen *gloriosus* auf den ersten Blick von *Valdiviae* unterscheidet, sind dem Käfer eigenthümlich. Ex. mit 9 Streifen von scheinbar gleicher Stärke sind bekanntlich von Géhin als var. *Pradieri* beschrieben. Ich behaupte augenblicklich noch nicht, daß der *Darwinii* eine Rasse des *gloriosus* ist, aber ich möchte hören, wodurch ihn Hr. v. K. als Art charakterisirt, wenn er ihn als Rasse seines Festlands-Käfers betrachtet. Die Sculptur beider Arten zeigt allerdings gewisse Unterschiede, aber diese haben ja für Hrn. v. K. gar keinen specifischen Werth, da er die blauen Stücke sämmtlich für Rassen einer Art hält. Ich halte es für möglich, daß die Sculptur des *Darwinii* als Rassen-Sculptur erklärt werden kann, aber nur als eine Rasse von *gloriosus*, welcher nach Hrn. v. K.'s Auseinandersetzungen (1885, S. 430) in den meisten Jahren sehr häufiger Bewohner der ganzen Umgegend von Valdivia ist.

Ueber *Ceroglossus Buqueti* Lap. und *psittacus* Gerst.

1. *Carabus Buqueti* Lap., Et. Entomol. I, p. 158,

ist von Prof. Gerstäcker in seinem Aufsatz über die chilenischen Arten der Gattung *Carabus* p. 429 auf eine Art von $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ lin. Länge bezogen worden, von der dem Autor hauptsächlich Ex. von $9\frac{1}{2}$ — 10 lin. Länge von Port Montt vorgelegen haben. Liest man die Laporte'sche Beschreibung aufmerksam und critisch durch, so wird man sich bald überzeugen, daß sie nicht wohl auf die var. *elegantissimus* Reed. zutrifft, unter welchem Namen der Gerstäcker'sche Käfer in neuerer Zeit von Hrn. Max Treute versendet wurde, sondern vielmehr vortrefflich auf die Art paßt, welcher von Gerstäcker der Namen *gloriosus* zuertheilt ist.

„Ce bel insecte, sagt Laporte, est très voisin du *Carabus chilensis* d'Eschscholtz, mais s'en distingue par sa taille un peu plus petite, sa forme plus allongée et le dessin des élytres.“ Da nun der *chilensis* Eschsch. die größte Art der Gattung (von 13 lin. Länge) und der *Buqueti* Lap. nur wenig kleiner sein soll, so kann man wohl eher annehmen, daß Laporte's Längenangabe

etwas zu klein ist, aber jedenfalls nicht einen Käfer von meist $9\frac{1}{2}$ lin. Länge auf *Buqueti* Lap. beziehen.

Laporte's Angaben „tête et corselet d'un vert éclatant, élytres d'un rouge cuivreux éclatant, présentant de faibles stries longitudinales“ passen nur auf den *gloriosus* Gerst., denn nur bei dieser Art können die Fld. kupferroth genannt werden, während sie bei den übrigen Verwandten in der Mitte mehr oder minder breit grün gefärbt erscheinen. Ausserdem paßt die Bezeichnung der Streifen faibles nur auf *gloriosus*, durchaus nicht auf *Buqueti* Gerst. Im Gegensatz zu den schwachen Punktstreifen wird von den drei Längsstreifen gesagt, daß sie un peu élevés seien. Das paßt auf die Längsstreifen des *gloriosus* sehr gut.

Dazu kommt, daß *gloriosus* nach Hrn. v. Kraatz um Valdivia in den meisten Jahren sehr häufig ist.

2. *Ceroglossus psittacus* Gerst., Mon. p. 425.

Hr. v. Kraatz schildert auf S. 417—421 des Jahrg. 1885 den *sybarita*, der „durch den großen Wechsel in der Tomentirung der Flügeldecken und durch die Fülle purpurfarbiger und vergoldeter Sculpturen zum Schönsten und Interessantesten der ganzen Gattung gehört“, nach dem aus den Wäldern des nordwestlichen Theiles der Insel Chiloë erhaltenen Materiale. Er bemerkt, daß das von Gerstäcker beschriebene Ex. zufällig eine der größten Farben-Seltenheiten sei und fügt hinzu, daß die eifrigsten Nachforschungen nach *C. psittacus* (von der Insel Chiloë) erfolglos blieben. Da nun nach ihm bei *sybarita* die Flgd. bald ganz nackt, bald völlig von Toment bedeckt sein können, so ist es mir wenig zweifelhaft, daß *C. psittacus* Gerst. nach Ex. des *sybarita* mit bläulichem Kopf und Halsschilde etc. beschrieben sei, welche wahrscheinlich an einem anderen Punkte der Insel vorkommen. Diese Vermuthung hier auszusprechen, scheint mir nach den längeren Ausführungen des Hrn. v. Kraatz nicht unangemessen.

3. *Ceroglossus melanopterus* Gerst., Mon. p. 439.

Dieser Käfer könnte eine Farben- und Sculptur-Varietät des *C. Darwinii* Gerst. sein; ich möchte diese Ansicht indessen erst näher begründen, wenn mir mehr Ex. des Käfers vorliegen. Ich bin im Besitze von Weibchen des *Darwinii* Gerst., auf welche die Beschreibung der Sculptur der Fld. des *melanopterus* (welche Gerstäcker für eine specifische hält, die aber jedenfalls eine individuelle ist) vollkommen zutrifft. Das Ex. des Berlin. zool. Museums ist augenblicklich in vollkommen unkenntlichem Zustande.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30 1886](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber Ceroglossus Buqueti Lap. und psittacus Gerst. 173-174](#)